



... mitanand

durch die Kindergartenzeit ...

Liebe Eltern,

jedes Kind bei uns im Kindergarten kann seinen Platz auf eigene Weise finden und jeder darf so sein, wie er ist.

Das Gemeinschaftsgefühl „Miteinander“ stellt sich bei gemeinsamen Aktivitäten von selbst ein.

Kinder profitieren davon, in einer liebevollen Umgebung, zusammen mit anderen Kindern einige Stunden ihres Tages zu gestalten.

Dabei stehen die kindlichen Bedürfnisse im Mittelpunkt unserer Arbeit.

„Man ist nie zu klein,
um großartig zu sein.“

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

als Bürgermeister des Marktes Obergünzburg freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen des Konzepts des Kindergartens Ebersbach Interesse an seiner pädagogischen Arbeit zeigen.

Frau Weindl hat mit Ihrem Team an Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen ein Profil erarbeitet, das Ihnen wichtige Einblicke in das Erziehungs- und Betreuungsangebot sowie die Zielsetzung des Kindergartens Ebersbach bietet. Es soll Ihnen auch, liebe Eltern, dabei helfen Ihren Kindergarten besser kennenzulernen.

Eine der bedeutendsten Aufgaben unserer Gesellschaft ist es, allen Kindern einen optimalen Start ins Leben zu ermöglichen. Vermutlich verlässt Ihr Kind zum ersten Mal seine vertraute Umgebung und natürlich Sie, seine bisherigen Bezugspersonen. Die ersten Erfahrungen mit der neuen Kindergartenwelt sollen in geborgener und vertrauensvoller Atmosphäre gemacht werden können. Ihren Kindern werden hier wichtige Werte, wie Gerechtigkeit, Eigeninitiative oder Selbstständigkeit vermittelt. Aber nicht nur das: Kinder brauchen auch andere Kinder. Im Kindergarten gewinnen sie erste Erfahrungen damit, sich in einer Gruppe zurechtzufinden und erlernen nach und nach ein gutes Sozialverhalten.

Ein verlässliches pädagogisches Konzept ist daher für Ihre Zufriedenheit, aber v.a. für die Begeisterung, mit der Ihre Kinder in den Kindergarten gehen, unabdingbar.

Mein herzlicher Dank gilt dem Team des Kindergartens Ebersbach. Es hat sich mit seinem täglichen Tun verantwortungsvoll und kritisch auseinandergesetzt. Die kompetente und engagierte Arbeit kommt den Kindern und allen Familien jeden Tag zu Gute.

Ich wünsche allen Beteiligten, dass die in die Kindergartenkonzeption gesteckte Zeit zahlreiche Früchte trägt!

Ihr **Lars Leveringhaus**

Erster Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	7
1.1 Allgemeine Informationen über unsere Einrichtung.....	7
1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	11
1.3 Unser rechtlicher Auftrag.....	11
1.4. Unsere Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	11
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....	12
2.1. Unser Bild vom Kind.....	12
2.2. Unsere pädagogische Haltung und Philosophie.....	12
2.3. Unsere Leitlinien.....	12
2.4. Sie als Eltern (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft).....	13
2.5. Unser Verständnis von Bildung.....	14
● Vielfalt als Chance – Jeder ist bei uns willkommen.....	14
● Bildung als sozialer Prozess/ Ko-Konstruktion.....	15
● Stärkung von Basiskompetenzen.....	15
● Bedeutung des kindlichen Spiels.....	16
3. Übergänge Ihres Kindes im Kindergarten.....	17
3.1. Unsere Eingewöhnung – „Jedem Anfang liegt ein Zauber inne“.....	17
3.2. Der Übergang in die Schule.....	18
● Unsere Vorschularbeit - Die Großen.....	18
● Abschied.....	18
4. Organisation und Umsetzung von Bildungsprozessen.....	19
4.1. Differenzierung Lernumgebung.....	19
● Raumkonzept und Material.....	19
● Unsere Tages und Wochenstruktur.....	19

● Gestaltung von Übergängen im Alltag (Mikrotransitionen)	20
● Lernen in Alltagssituationen	21
● Kleingruppenarbeit	21
4.2. Interaktionsqualität mit den Kindern	22
● Selbst – und Mitbestimmung der Kinder – Partizipation	22
● Von und miteinander lernen	23
4.3. Bildungs – und Entwicklungsdokumentation	23
5. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	24
5.1. Werteorientierung und Religiosität	24
5.2. Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte	24
5.3. Sprache und Literacy	25
5.4. Digitale Medien	25
5.5. Mathematik, Information, Naturwissenschaften und Technik	25
5.6. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung	27
5.7. Musik, Ästhetik und Kunst	27
5.8. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung, Sexualität	28
5.9. Lebenspraxis	29
6. Kooperation und Vernetzung	29
6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern	29
6.2. Unsere Kooperationspartner	30
6.3. Unser Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung	31
7. Wir als lernende Organisation	31
7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	31
7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen – Visionen	31

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Allgemeine Informationen über unsere Einrichtung

- **Unsere Adresse**

Kindergarten Ebersbach
Schulweg 4
87634 Obergünzburg
Tel. 08372-1422
Mail : info@kindergarten-ebersbach.net
www.kindergarten-ebersbach.de

Leitung: Ursula Weindl

- **Träger**

Kommunaler Träger der Einrichtung ist die Marktgemeinde Obergünzburg, vertreten durch den 1. Bürgermeister Lars Leveringhaus.

- **Unser Haus – Räumlichkeiten**

Unser Haus hat schon viele Generationen von Schulkindern gesehen, bis es 1977 zum Kindergarten umgebaut wurde. Die hohen, hellen Räume strahlen Freundlichkeit aus, in denen Ihre Kleinen jeden Tag in gemütlicher Atmosphäre neue Erfahrungen sammeln können. Wir schaffen Raum zum Leben, Spielraum zum Träumen und Toben indem wir durch variable Möblierung vielfältige Erlebniswelten in allen Räumen schaffen.

Unser Kindergarten verfügt über zwei Gruppenräume, einen Bewegungsraum, der im Bedarfsfall auch als Mehrzweckraum für Feste und Elternabende genutzt werden kann, einen Ruheraum mit vielfältigen Sinneselementen und ein Büro. Besonders hervorzuheben ist unser großer Gang mit Spielnische, der als wechselnde Begegnungsstätte für die Kinder beider Gruppen als auch für die Eltern fungiert. Die Spielnische wird je nach Jahreszeit, dem aktuellen Thema der Einrichtung und den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechend von uns liebevoll umgestaltet.

- **Personal – Wir stellen uns vor**

Unser Team besteht aus zwei staatlich geprüften Erzieherinnen, einer pädagogischen Fachkraft sowie einer staatlich geprüften Kinderpflegerin. Daneben stehen uns zeitweise PraktikantInnen der Fachoberschule für Sozialwesen, der Berufsfachschule für Kinderpflege, Optiprax- PraktikantInnen und PraktikantInnen der Fachakademie für Sozialpädagogik, die bei uns den praktischen Teil ihrer Ausbildung ableisten, zur Seite. Für die Raumpflege ist eine Teilzeitkraft angestellt.





Von links nach rechts: Carmen Ullrich, Nadine Kühnel, Ursula Weindl, Prisca Hummel- Egelhof

● **Was macht uns aus? - Gemeinsam sind wir stark!**

Im Team achten wir darauf, dass jede Kollegin ihre Individualität und Stärken in ihrer Gruppe und in der gesamten Einrichtung zum Ausdruck bringen kann. So erhält unser gemeinsamer pädagogischer Ansatz durch jede Mitarbeiterin ihr individuelles Gesicht und Jede bereichert durch ihre eigene Persönlichkeit das Zusammenleben im Kindergarten.

Jeder Einzelne von uns bringt verschiedene Interessen und Begabungen (Leidenschaft zur Musik und Bewegung, Kreativität und Offenheit) mit und bereichert dadurch unseren pädagogischen Alltag. Durch gleiche Grundhaltungen und unsere gemeinsame Werteorientierung blicken wir jedoch alle in die gleiche Richtung und ziehen dadurch sinnbildlich am gleichen Strang.

Wir alle stammen aus dem Allgäu und dem Umkreis von Ebersbach. Die Liebe zur Natur und dem Allgäu hat unsere eigene Kindheit geprägt. Genau diese Leidenschaft geben wir an die Kinder weiter und trotzen dabei „fast“ jedem Wetter, wenn es heißt – Heute geht’s nach draußen!

Im Vergleich zu vielen anderen Einrichtungen sind wir ein „kleines“ Team. Diese Situation ermöglicht jedoch schnelle Absprachen um jederzeit situativ und bedürfnisorientiert mit ihren Kindern arbeiten zu können.

Natürlich sind wir uns nicht immer einig, jedoch finden wir stets einen gemeinsamen roten Faden.

- **Gruppen**

Wir betreuen in unserem Kindergarten zwei Gruppen mit maximal je 25 Kindern. Die Gruppenzusammensetzung ist aus pädagogischen Gründen alters- sowie geschlechtsgemischt und wird vom inklusiven Gedanken geprägt. (siehe Punkt 2.3)

Die Farben **GELB** und **GRÜN**, die unseren Gruppen ihren Namen geben, werden Ihnen entgegenstrahlen und ein wohliges und gemütliches Gefühl von Geborgenheit geben, sobald Sie die beiden Gruppen betreten.



- **Anmeldung/Aufnahmebedingungen**

Die Anmeldung erfolgt meist im März oder April in den Räumen des Kindergartens. Genaue Termine entnehmen Sie bitte unseren Elternbriefen/Aushängen, unserer Homepage, dem Marktblatt oder der örtlichen Presse.

Wir nehmen Kinder ab dem vollendeten 30. Lebensmonat bis zum Beginn der Schulpflicht auf. Im Regelfall werden die Kinder im September aufgenommen, da wir in diesem Monat unsere pädagogische Arbeit ausschließlich auf die Eingewöhnung ausrichten. In Ausnahmefällen (z.B. Berufstätigkeit beider Elternteile oder Zuzug) ist eine Aufnahme während des laufenden Jahres dennoch möglich.

- **Öffnungszeiten**

Unsere Öffnungszeiten ist von 7:30 – 13:30 Uhr. Es gibt drei verschiedene Buchungskategorien:

8:00 – 12:00 Uhr, 7:30 – 12:30 Uhr, 7:30 – 13:30 Uhr. Die Kinder sollten bis spätestens 9:00 Uhr gebracht werden, um an den pädagogischen Angeboten teilnehmen zu können und damit sie genügend Zeit haben, Freunde zu finden und sich in die Gruppe zu integrieren. Die Abholzeit beginnt je nach Buchungszeit ab 11:50 Uhr.

- **Gebühren**

Die Gebühren inkl. Spiel- und Getränkegeld betragen monatlich:
(Stand Januar 2021)

3 – 4 Std.:

für das 1. Kind	68 €
für das 2. Kind	58 €
für das 3. Kind	keine Gebühr

4 – 5 Std.:

für das 1. Kind	73 €
für das 2. Kind	63 €
für das 3. Kind	keine Gebühr

5 – 6. Std.:

für das 1. Kind	78 €
für das 2. Kind	68 €
für das 3. Kind	keine Gebühr

Die Kindergartengebühren (inklusive Spiel- und Getränkegeld) werden für Kinder, die bei Kindergarteneintritt das 3. Lebensjahr vollendet haben, von der Marktgemeinde Obergünzburg übernommen.

- **Ferienzeiten**

Die Kindergärten des Marktes Obergünzburg haben 52 Wochen im Jahr geöffnet. In der Regel haben wir im August 4 Wochen Ferien, in dieser Zeit wird aber in Obergünzburg ein Ferienkindergarten angeboten. Die restlichen Schließtage werden jährlich neu festgelegt. An diesen Schließtagen kann Ihr Kind nach vorheriger Anmeldung (bitte drei Wochen im Voraus) in den Nachbarkindergärten (Kindergarten Kleine Strolche und Sonnenschein) eine liebevolle Betreuung finden.

- **Aufsichtspflicht**

Während der Öffnungszeiten stehen die Kinder unter unserer Aufsicht. Die Sicherheit Ihres Kindes liegt uns sehr am Herzen. Deshalb ist es uns wichtig, dass Sie es morgens bei uns im Gruppenraum abgeben. Erst dann beginnt für uns die Aufsichtspflicht über Ihr Kind. Sie endet, wenn wir das Kind deutlich einer abholberechtigten Person übergeben haben. Für den Weg zum Kindergarten und nach Hause sind Sie als Eltern selbst verantwortlich. Durch Beschluss unseres Trägers dürfen Kinder jedoch nicht selbständig den Weg zum Kindergarten antreten.

- **Versicherung**

Während der Kindergartenzeit, dies beinhaltet auch den Weg vom bzw. zum Kindergarten, ist Ihr Kind unfall- und haftpflichtversichert über die Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVG). Ein eventueller Unfall auf dem Weg ist unverzüglich der Kindergartenleitung mitzuteilen, damit wir uns rechtzeitig mit der Versicherung in Verbindung setzen können.

- **Krankheit**

Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn Ihr Kind einmal krank sein sollte und nicht kommen kann. Teilen Sie uns auch mit, wenn es ansteckende Krankheiten wie z. B. Masern, Mumps, Röteln, Magen-Darm-Erkrankung, Windpocken oder Scharlach hat, da wir diese dem Gesundheitsamt melden müssen.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Wir betreuen hauptsächlich Kinder aus Ebersbach, Willofs und den Weilern und Höfen dazwischen. Unsere Familien meistern heutzutage Vieles. Da gilt es, gerade im ländlichen Bereich, Wege zu verbinden, Termine unter einen Hut zu bringen, Zeit für gemeinsame Unternehmungen zu schaffen und individuelle Herausforderungen zu bewältigen. Es gibt kein Standardrezept für das Gelingen des Familienalltags, denn jede Familie ist einzigartig und findet eigene Lösungen. Auch die Familienstrukturen sind unterschiedlich. Die Kinder leben in ihren Kernfamilien oder nur mit einem Elternteil, die Kinder haben Geschwister oder sind Einzelkinder. Oft sind die Großeltern in das tägliche Leben mit eingebunden.

Wir freuen uns auf diese bunte Vielfalt, mit der sie unseren Kindergarten bereichern. Hier spielen sie miteinander, lernen voneinander, entdecken gemeinsam Neues und finden Freunde. Auf diesem Weg begleiten wir sie.

1.3 Unser rechtlicher Auftrag

Wir arbeiten nach den Richtlinien des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, richten uns nach dem Kinderschutzgesetz und den UN-Kinderkonventionen. Die europäischen und deutschen Qualifikationsmaßnahmen zum lebenslangen Lernen dienen uns ebenfalls als Richtschnur. Außerdem sind wir an die Richtlinien der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gebunden. Zuletzt, auch aus aktuellem Anlass, ist uns auch das Infektionsschutzgesetz sehr wichtig.

1.4. Unsere Bezugs- und Orientierungsrahmen

Wir orientieren uns bei unserer Arbeit an den curricularen Grundlagen für bayerische Kitas, dabei arbeiten wir nach den Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, richten uns nach dem Kinderschutzgesetz und den UN- Kinderkonventionen.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen ihr Kind als „kompetentes Kind, das von Geburt an das Verlangen hat, selbst wirksam zu sein und dadurch selbständig und unabhängig von der Bezugsperson wird“. Wir respektieren Ihr Kind als aktives Mitglied, welches Verantwortung übernimmt und eigenständig altersgemäße Entscheidungen trifft. Autonomie und Selbständigkeit zu erleben, ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung.

Wir ermöglichen dem Kind, Akteur seiner Entwicklung zu sein und durch intensive Erfahrungen, dem eigenen Antrieb und Lerntempo zu folgen.

Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse und Ängste und ist gleichzeitig ein neugieriges, forschendes, lerneifriges und selbstbestimmtes Wesen, welches unsere Gruppen durch seine Einzigartigkeit bereichert.

2.2. Unsere pädagogische Haltung und Philosophie

Wir begegnen den Kindern und ihren Familien respektvoll, offen, wertschätzend und unterstützend. Unsere Philosophie besteht darin, miteinander, inklusiv und naturverbunden Erfahrungen zu sammeln. Wichtig ist uns dabei, dass Jeder und Jede unsere Einrichtung angstfrei und ohne Druck besuchen kann. Feinfühlig achten wir darauf, dass die Kinder ihre Kindheit ausleben können und miteinander achtsam umgehen.

2.3. Unsere Leitlinien

Fröhlich und offen gehen wir miteinander durch die Kindergartenzeit.

Jedes Kind macht unser Miteinander einzigartig und jede Familie ist uns willkommen und als Teil dieser Gemeinschaft wichtig.

In unserem täglichen Miteinander sind die Natur, die Bewegung, die Musik und eine gesunde Lebensweise richtungsweisend.

2.4. Sie als Eltern (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft)

Bis zum Eintritt in den Kindergarten sind Eltern die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind. Mit Eintritt in den Kindergarten übernehmen wir einen Teil der Verantwortung für die Erziehung /Bildung und arbeiten familienergänzend. Wir sehen Sie als kompetente, wertvolle Partner, denn Sie als Eltern sind die Experten für Ihr Kind.

Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft ist die Basis für unsere Arbeit. Dabei ist uns eine offene Kommunikation, Respekt, Toleranz und eine gegenseitige Wertschätzung sehr wichtig.

Zum Wohle des Kindes wollen wir gemeinsam an einem Strang ziehen. Dabei sollte die bestmögliche Bildung und Erziehung sowie das Wohlbefinden des Kindes im Mittelpunkt stehen.

**„Es macht keinen Sinn, ein Kind zu erziehen,
ohne dabei die für Kinder bedeutendsten Menschen zu berücksichtigen.“**

Tina Bruce

2.5. Unser Verständnis von Bildung

● Vielfalt als Chance – Jeder ist bei uns willkommen



Quelle: inklusion-erleben.lvr.de

Inklusion sehen wir als „Idealbild“ des pädagogischen Alltags an, an dem alle Kinder entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen teilhaben können.

Somit ist es uns ein Anliegen

- Kindern aus unterschiedlichen Kulturen
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und Auffälligkeiten in verschiedensten Entwicklungsbereichen
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern aus unterschiedlichsten sozialen Gefügen

eine gleiche, faire und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.

Basierend auf exakten Beobachtungen, bemühen wir uns, jedem Kind individuelle Bildungsanreize zu bieten und jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen.

Dieser inklusive Gedanke wird bei uns folgendermaßen umgesetzt:

- Ihr Kind wird bei uns dort „abgeholt“ wo es steht. Das bedeutet, wir knüpfen am aktuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes an.
- Unsere Rahmenbedingungen werden stetig überdacht und möglichst allen Kindern angepasst.
- Wir regen Ihr Kind durch die von uns gestaltete Lernumgebung zu eigenständigem Lernen an.
- Wir bieten jedem Kind so viel Freiraum zur Selbstständigkeit wie möglich und so viel Unterstützung wie nötig.

● Bildung als sozialer Prozess/ Ko-Konstruktion

Wir verstehen Ko- Konstruktion als sozialen Prozess, an dem alle Beteiligten gleichermaßen involviert sind - Lernen durch Zusammenarbeit. Alle werden ernst genommen und jede Meinung zählt gleichviel. Dadurch werden die kognitive und sprachliche Entwicklung, die eigene Persönlichkeit und die sozialen Kompetenzen gefördert. Denn diese sozialen Erfahrungen sind die Grundvoraussetzung für die kognitive und emotionale Bildung.

● Stärkung von Basiskompetenzen

Der Ausgangspunkt zur Stärkung der Basiskompetenzen ist die Selbstwahrnehmung der Kinder. Die motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Basiskompetenzen werden bei uns dadurch, dass die Kinder häufig Wahlmöglichkeiten haben; dadurch, dass wir die Handlungsabläufe der Kinder kommentieren; dadurch, dass wir Kinder auffordern zu beschreiben, was sie fühlen, was es beobachtet. Die geltenden Regeln werden mit den Kindern besprochen, konsequent verfolgt und mit den Kindern reflektiert. Bei Problemen ermuntern wir die Kinder, eigene Lösungen zu finden. Dadurch erfährt das Kind Selbstwirksamkeit und kann eine gute Resilienz entwickeln. Wir vermitteln den Kindern durch uns als Vorbild, Werte, Moral und eine gewisse Unvoreingenommenheit gegenüber Anderssein und Andersartigkeit. Durch Offenheit und Wertschätzung aller Kinder und ihren verschiedenen Meinungen bereiten wir sie auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vor. Wir ermutigen sie kreativ zu sein und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite, bis eigenständig Entscheidungen von ihnen getroffen werden können.



● Bedeutung des kindlichen Spiels

Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren

Diese wertvollen Erfahrungen machen sie im Spiel. In ihren Spielen drücken sie oft das aus, was sie noch nicht in Sprache fassen können. Denn im Kindesalter gehen Spielen und Bildung Hand in Hand, eine klare Abgrenzung ist nicht möglich. So trägt das Spiel zur Resilienz- und Herzensbildung bei. Durch die Vielfalt der anregenden Lernumgebung und wechselnden Spielangebote schaffen wir den Rahmen für Bildungsprozesse. Deshalb wird das Spiel als kooperatives und kommunikatives Geschehen betrachtet und von den Kindern aktiv mitgestaltet.

3. Übergänge Ihres Kindes im Kindergarten

3.1. Unsere Eingewöhnung – „Jedem Anfang liegt ein Zauber inne“

Die Zeit des Übergangs von der Familie in den Kindergarten ist keine leichte Phase, weder für die Kinder, noch für die Eltern. Um diesen Übergang für alle Beteiligten zu erleichtern, versuchen wir sie individuell zu begleiten und zu unterstützen.

Im Mittelpunkt steht hierfür der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind und dem Erzieher. Einfühlungsvermögen, Erfahrung und pädagogische Kompetenz von unserer Seite sind hierfür unerlässlich. Um Vertrauen zu Ihrem Kind aufbauen zu können, möchten wir Sie bitten, in die Rolle des „stillen“ Beobachters zu schlüpfen. Während dieser Rolle haben Sie die Möglichkeit, uns in unserer pädagogischen Arbeit zu beobachten und dadurch Vertrauen zu uns zu fassen.

Je nach Bedürfnis des Kindes werden wir abwarten, beobachten und langsam Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen oder Ihrem Kind die Möglichkeit geben, es aktiv mit ins Spiel einzubeziehen.

So individuell wie Ihr Kind ist, so individuell muss auch die Eingewöhnung sein.

Nehmen Sie sich bitte in der ersten Kindergartenwoche Zeit, um Ihr Kind bei seinem neuen Lebensabschnitt zu begleiten, sofern es Sie benötigt.

Unsere Erfahrung macht uns schnell deutlich, wieviel Begleitung für Ihr Kind sinnvoll ist. Es ist auch möglich, dass Ihr Kind am Anfang noch keinen ganzen Vormittag schafft und es früher abgeholt werden muss.

Sie als Eltern können Ihrem Kind und uns die Eingewöhnung erleichtern, indem wir täglich im Gespräch bleiben und uns individuell absprechen.

3.2. Der Übergang in die Schule

● Unsere Vorschularbeit - Die Großen

Durch ihre Rolle als „Große“ leiten sich Rechte aber auch Pflichten ab. Verantwortung übernehmen gehört genauso dazu wie Rücksichtnahme und Hilfestellung, z.B. als „Mentor“ für neue Kinder. Gleichzeitig sind die „Großen“ Vorbild für die Jüngeren und leben ihnen vor wie die Regeln im Kindergarten sind und wie sie eingehalten werden. Nicht zuletzt werden die Großen durch Aktivitäten in allen Bildungsbereichen auf die Schule und das Leben vorbereitet und ihre Individualität gefestigt und bestärkt.

● Abschied

Um sich auf etwas Neues einlassen zu können, ist es wichtig, sich von allen richtig zu verabschieden. Nach der Schuleinschreibung beginnen wir langsam die Großen auf ihren neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Wir sprechen über das Abschiednehmen, gestalten Schultüten, spielen Schule und organisieren einen Flohmarkt der Vorschulkinder. Die Höhepunkte sind ein gemeinsames Erlebnis und ein Abschiedsfest.



4. Organisation und Umsetzung von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierung Lernumgebung

● Raumkonzept und Material

Unsere Raumgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Unsere flexiblen Podeste geben den Kindern eine neue Perspektive, sie fühlen sich groß und es ermöglicht ihnen gleichzeitig das Spiel in einer Höhle, in der sie sich zurückziehen können. Ebenso bieten wir den Kindern wechselweise vielfältiges Konstruktionsmaterial an, um sie durch diese Vielfalt bestmöglich zu fördern. Die Kinder haben jederzeit freien Zugang zu verschiedenen Materialien.

● Unsere Tages und Wochenstruktur

Ab 7:30 Uhr kommen die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten bei uns in der Einrichtung an. Während der selbstgestalteten Bildungszeit wählen sie ihren Spielpartner selbständig. Gezielte Bildungsangebote (z.B. für Vorschulkinder) können in diesen Zeitraum fallen.

Um 9:00 Uhr versammeln wir uns zum gemeinsamen Morgenkreis. Damit dieser nicht gestört wird, ist es uns wichtig, dass die Kinder zu diesem Zeitpunkt schon in der Einrichtung sind. Daran schließen sich verschiedene Aktivitäten und die gleitende Brotzeit an. Je nach Wochentag und Situation um ca. 11:00 Uhr treffen wir uns noch zu einem kurzen Gesprächskreis, z. B. zur Tagesreflexion oder für den Ausblick auf den nächsten Tag. Anschließend kleiden wir uns in der Garderobe an, um in den Garten zu gehen. Und das bei jedem Wetter.



Die Woche bei uns in der Einrichtung hat eine Menge zu bieten. Durch die vielfältigen Aktivitäten ermöglichen wir den Kindern, sich individuell zu entfalten. Einmal wöchentlich gibt es den Bewegungstag. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, sich physisch zu stärken. Unser Bewegungsraum bietet dafür den richtigen Rahmen. Dazu teilen wir die Kinder in zwei Gruppen auf. Im 14-tägigen Wechsel erleben wir miteinander unseren Naturtag. Wir wandern gruppenweise hinaus in unsere schöne Natur, sind dann den ganzen Vormittag draußen unterwegs und kommen erst zur Abholzeit wieder zurück zum Kindergarten. Diesen Naturtag nutzen wir für Dorfwanderungen, Spielplatzbesuche, Naturbetrachtungen, Abenteuer erleben Meistens wird das Ziel oder die Aktivität des Naturtags im Vorfeld in einer Kinderkonferenz bestimmt.

Zum Abschluss der Woche öffnen wir unsere Einrichtung nach

innen (das heißt, die Kinder dürfen sich gegenseitig in den Gruppen besuchen)

und nach

außen (das heißt, die Eltern können an diesem „Besuchstag“ den Vormittag mit uns verbringen und verschiedene Aktionen anbieten)

● Gestaltung von Übergängen im Alltag (Mikrotransitionen)

Mikrotransitionen sind kleine Übergänge im Alltag. Sie betreffen den Wechsel von Aktivitäten, den Räumen sowie den Spielpartnern. Unser gut gestalteter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen gibt den Kindern Sicherheit, wirkt sich positiv auf die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) aus und hilft den Kindern, die Zeiträume zu strukturieren sowie die täglichen vielen kleinen Übergänge zu meistern. Jeder Übergang bedeutet, feste Beziehungen aufzugeben und neue Strukturen anzueignen sowie viele Eindrücke zu verarbeiten. Kinder erleben sich dadurch selbstwirksam und es regt das Zeitgefühl an.

Wir leiten den Übergang vom morgendlichen Freispiel zum Morgenkreis bzw. mittags vom Freispiel zum Aufräumen mit einem akustischen Signal (Gong) ein. Andere Übergänge wie einen gezielten Raumwechsel signalisieren wir den Kindern meist verbal. Visuelle Signale (Bildkarten/Gebärden) setzen wir für unsere inklusiven Tätigkeiten ein.

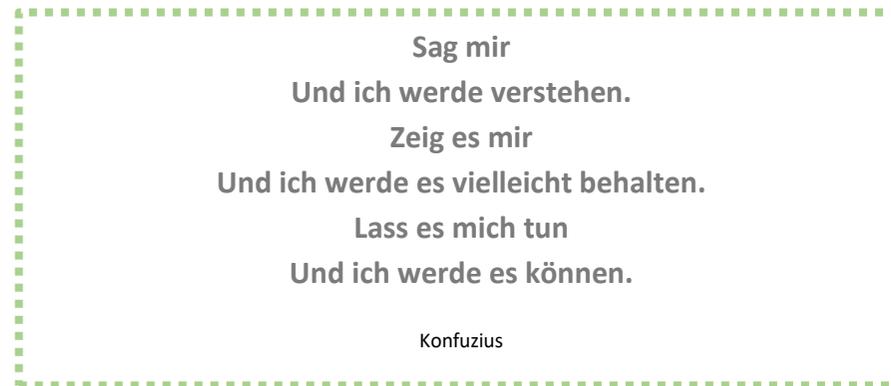
● Lernen in Alltagssituationen

Wir ermöglichen den Kindern im Alltag durch Erfahrungen zu erleben und nutzen zu können,



lebenspraktische Situationen selbsttätig zu werden. Um diese bieten wir den Kindern den nötigen Rahmen und ausreichend Zeit. Bei

auf tretenden Schwierigkeiten stehen wir unterstützend zur Seite.



● Kleingruppenarbeit

Neben unserer Arbeit in der Gruppe ist auch die Arbeit in Kleingruppen fester Bestandteil unserer Arbeit. Durch die geringere Anzahl an Kindern können wir gezielt auf einzelne Kinder eingehen, beobachten und so auf die Stärken und den Entwicklungsstand reagieren.

4.2. Interaktionsqualität mit den Kindern

● Selbst – und Mitbestimmung der Kinder – Partizipation

Bei uns im Kindergarten wird Demokratie gelebt und nimmt einen großen Stellenwert in unserem gemeinsamen Alltag ein. Jedes Kind wird bei uns mit seinem Recht auf Selbst- und Mitbestimmung wahrgenommen und geachtet. Wir unterstützen in unserem Kindergarten eine offene Beschwerdekultur. Deshalb ist es uns ein Anliegen, einen Rahmen zu

schaffen, in dem jedes Kind seine Wünsche und Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen äußern und sich somit an der Gemeinschaft beteiligen kann. Wir fördern die Kinder darin, ihre eigenen klaren Grenzen zu ziehen, mutig auch mal „nein“ zu sagen und selbstbewusst für die eigenen Rechte einzustehen.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, im Rahmen einer Kinderkonferenz, ihre Wünsche und Ideen mitzuteilen und als Gruppe darüber demokratisch abzustimmen.

- Ausflugsziel am Naturtag
- Abschlussaktivität der Vorschulkinder
- Faschingsthema
- Schultüten Planung, Gestaltung und Fertigung
- Bewegungsangebote mit Kindern planen und umsetzen
- Bei vielen alltäglichen Situationen, bei denen die Kinder eine selbstbestimmte Auswahl treffen können

● Von und miteinander lernen

Unsere Aufgabe als pädagogisches Fachpersonal Verfügung zu stellen, bei denen sie die handeln und aktiv werden zu können. Dabei ist Beobachten der Kinder sowie der Situation und Erwachsene sind nicht die alleinigen Experten, empathisch(einfühlsam) auf die Kinder



ist es, den Kindern, Räume, Zeit und Material zur Gelegenheit haben, allein oder miteinander zu uns der kommunikative Austausch, das auch das Zuhören sehr wichtig. Wir als vielmehr geht es darum, sensibel, wertschätzend einzugehen, indem wir Impulse und Anregungen

anbieten und auf die individuellen Bedürfnisse eingehen.

4.3. Bildungs – und Entwicklungsdokumentation

Die Beobachtungen und die dazugehörige Entwicklungsdokumentation sind elementar für unsere pädagogische Arbeit. Sie ermöglichen es, uns ein Bild von Ihrem Kind zu machen, es kennenzulernen und zu sehen, wo es in der Entwicklung steht. Zudem bietet es die Grundlage für unsere Elterngespräche. Wir erkennen so differenziert die individuellen Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes und leiten daraus pädagogische Angebote ab, um die kindliche Entwicklung zu begleiten.

Um die Bildung und Entwicklung ihres Kindes dokumentieren zu können, verwenden wir die Entwicklungsbögen (SISMIK, SELDAK und PERIK) sowie den Portfolioordner Ihres Kindes. Durch gebastelte Werke, Gemaltes und Fotos ist es uns möglich, die Entwicklung ihres Kindes transparent zu machen. Lerngeschichten bieten uns die Möglichkeit, Beobachtungen schriftlich zu dokumentieren, um später zurückzugreifen. Außerdem können Situationen, die den Kindern im Kindergartenalltag immer wieder begegnen, im zeitlichen Abstand verglichen werden.

5. Umsetzung der Erziehungsbereiche

5.1. Werteorientierung

In unserer Einrichtung begehen wir die



Bildungs- und

und Religiosität

kirchlichen Feste im Jahreskreis. Sie dienen den

Kindern als Orientierungsrahmen und geben ihnen Stabilität und Richtung. Gleichzeitig erfahren sie die Vielfalt (Diversität) der Werte, um sich an der dörflichen Gemeinschaft orientieren zu können. So zählt dazu die Suche nach Antworten auf die Fragen Ihres Kinds und das oft damit verbundene Philosophieren.

5.2. Emotionalität, soziale Beziehungen, Konflikte

Empathie sowie die Bereitschaft zu teilen und selbstlos zu handeln, sind Kompetenzen, die Kinder erst lernen müssen. Beim täglichen Miteinander im Kindergarten lernen die Kinder zu spielen, zu teilen, erste Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Wir unterstützen die Kinder bei Konflikten und helfen Ihnen diese selbst zu lösen. Wir leiten die Kinder an, soziale Verhaltensweisen zu lernen und diese auszuleben. Gemeinsame Erlebnisse fördern zudem den Gemeinschaftssinn. Gefühle kennenlernen, damit umzugehen, Rücksicht auf sich und andere zu nehmen und das Selbstwertgefühl zu stärken, bei alledem unterstützen und begleiten wir Ihr Kind.

- Empathie, so wie die Bereitschaft zu teilen und selbstlos zu Handeln sind Kompetenzen die ein Kind erst erlernen muss
- Ihr Kind macht die Erfahrung, Teil einer Gruppe zu sein
- Im täglichen Miteinander lernt Ihr Kind zu spielen, zu teilen, erste Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Wir unterstützen Ihr Kind bei Konflikten, um diese selber lösen zu können
- Wir leiten Ihr Kind an zu sozialen Verhaltensweisen und lassen sie diese auch ausleben
- Gemeinsame Erlebnisse fördern den Gemeinschaftssinn
- Gefühle kennen und damit umgehen können
- Rücksichtnahme für sich und andere
- Achtsamkeit
- Selbstwert

5.3. Sprache und Literacy

Im menschlichen Miteinander ist Sprache das wichtigste Verständigungsmittel, sowie eine wichtige Voraussetzung für das gemeinsame Lernen. Deshalb ist der lustvolle, bewusste Umgang mit Sprache ein wichtiger Baustein in unserem Kindergartenalltag. Wir als pädagogisches Fachpersonal agieren dabei als positives Vorbild, sind stets mit den Kindern im Gespräch und hören ihnen zu. Um die Sprache der Kinder anzuregen und zu erweitern nutzen wir überwiegend Alltagssituationen und bieten vielfältige Sprachanlässe im Tagesablauf. Vielfältige Materialien wie Bücher, Spiele und Bilder sind ausreichend vorhanden. Besonders im Morgenkreis reimen wir gemeinsam, lernen neue Fingerspiele kennen,

erleben Gedichte, Geschichten und Märchen und spielen mit Mimik und Körpersprache. Spezielle Angebote der Sprachförderung finden vor allem für unsere „Großen“ statt, um sie bestmöglich für ihren neuen Lebensabschnitt – Schule – vorzubereiten.

Der Begriff **Literacy** steht für Lese- und Schreibkompetenz. Für uns im Kindergarten steht er allerdings auch im weiteren Sinne für Kompetenzen wie Text- und Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern bis hin zum kompetenten Umgang mit Medien. Durch unseren bewussten Umgang mit Sprache und den oben genannten Angeboten schaffen wir erste Grundvoraussetzungen für diese Fähigkeiten bei den Kindern.

5.4. Digitale Medien

Digitale Medien wie CD-Spieler, Digitalkamera, Laptop und Drucker, digitaler Bilderrahmen und Internet sind Teil unseres Kindergartenalltags. Zusammen mit den Kindern werden diese hauptsächlich für unsere Portfolioarbeit sowie für die Informationssammlung bei auftretenden Kinderfragen genutzt. Für Kommunikation, Information und zu Dokumentationszwecken nutzen wir digitale Medien auch zur Elternarbeit.

5.5. Mathematik, Information, Naturwissenschaften und Technik

Die Welt der Kinder ist voller **Mathematik**. Im Alltag und bei gezielten Angeboten kommen die Kinder mit mathematischen Elementen wie Zahlen, Mengen, Muster, Reihen, Zuordnungen, Längen, Gewichten sowie der Zeit in Kontakt. Durch das Abzählen der Kinder und der Kalenderbetrachtung im Morgenkreis, bei Liedern, Abzählreimen, Fingerspielen, Gedichten, Gesellschaftsspielen, Konstruktionsspielzeugen, sowie beim Tischdecken, bei unseren Geburtstagsfeiern und vielseitigen Bewegungsangeboten sowie bei gezielten Vorschulaktivitäten erfahren die Kinder mathematisches Wissen. Auch bei den Unternehmungen in der Natur kommen die Kinder mit mathematischen Elementen in Berührung. (z.B. Welcher Ast ist länger? Wie viele Beine hat ein Käfer?)

Im Alltag begegnen den Kindern die unterschiedlichsten Informationstechniken. Auch im Kindergartenalltag gehören verschiedene **Medien** dazu:

- Visuelle Medien (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Fotos) sind ideale Entwicklungsbegleiter, da sie im eigenen Tempo betrachtet werden, gut mitgenommen werden können und schnell ausgetauscht sind. Sie werden von uns im Freispiel und bei gezielten Angeboten eingesetzt.
- Audiovisuelle Medien (DVDs, Filme) werden von uns nur zu gezielten Anlässen (z.B. Faschingskino) eingesetzt.
- Auditive Medien (CDs, Hörspiele) nutzen wir im Bewegungsraum und in unserem Stabile. Ebenso zu bestimmten Anlässen wie Weihnachten, Fasching ...

- Technische Medien (Laptop, Handy, Digitalkamera) liefern uns Informationen zu allen Wissensgebieten, werden von uns gezielt eingesetzt und sind so eine Bereicherung des Kindergartenalltags.

Auch **Naturwissenschaften und Technik** prägen unser tägliches Leben. Die Kinder haben viel Freude und Interesse am Forschen und Experimentieren. Gezielte naturwissenschaftliche Aktivitäten erforschen wir vor allem mit unseren Vorschulkindern, wobei uns das eigenständige Experimentieren sehr wichtig ist.

Dies beinhaltet insbesondere nachfolgende Bereiche:

- Erfahrungen mit physikalischen Gegensätzen (Schwerkraft, Magnetismus...)
- einfache Größen-, Längen-, Gewichts- und Zeitmessungen durchführen
- verschiedene Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen und benennen
- Vorgänge der Natur beobachten (Licht, Schatten, Wetterphänomene ...)
- mit unterschiedlichsten Materialien bauen und konstruieren
- sachgerechter Umgang mit der Werkbank und dem Werkzeug (Werkstattführerschein)
- Wirkung der Kräfte (Schwerkraft, Fliehkraft...)
- die Elemente (Besuch der Feuerwehr)

Häufig experimentieren und erforschen die Kinder eigenständig bei unseren Naturtagen, der Waldwoche und natürlich fast täglich in unserem Garten.

5.6. Umwelt – Bildung

Die Welt entdecken, mit allen Sinnen, hierfür viele Möglichkeiten. Mit allen Eindrücke sammeln und somit das verschiedene Möglichkeiten, eigene Erforschungen zu begleiten. Die



für nachhaltige Entwicklung

das ist einer unserer Leitsätze. Unser naturbelassener Garten bietet Sinnen unseren Lebensraum erleben, bei jedem Wetter neue Naturverständnis wecken und verstehen. Wir bieten den Kindern Erfahrungen zu machen, sein Tun zu unterstützen und seine kindliche Neugier als ein angeborenes Verhalten bildet hierfür eine

optimale Grundlage. Naturmaterialien wie Stöcke, Steine, Blätter, Kastanien etc. bereichern das kindliche Entdecken und Forschen und laden zu kreativen Ideen ein.

Umwelt, nachhaltige Entwicklung

Schon im Kindergartenalter kann man Nachhaltigkeit lernen. Bei unseren Naturtagen, Spaziergängen und Waldwochen entdecken die Kinder die Umwelt mit allen Sinnen. Sie beobachten achtsam ihre Umgebung und lernen einen wertschätzenden und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt. Unser Ziel ist es auch, die Kinder beim Müllsammeln, Energiesparen und Mülltrennen zu unterstützen und zu fördern.

5.7. Musik, Ästhetik und Kunst

Die Welt der Musik erschließt sich uns täglich durch Lieder, Trommeln, Tänzen (auch für Feste) Singspiele, Rhythmik, Klatschspiele und Klanggeschichten.

Die Freude am Singen und Musizieren steht dabei im Vordergrund und die Kinder lernen die Musik als Ausdrucksmöglichkeit kennen.

Weitere Ausdrucksformen für die Kinder sind die **Kunst**, Kreativität und **Ästhetik**. Dabei ist uns wichtig, dass Ihr Kind selbsttätiger Akteur seiner eigenen Wahrnehmung sein kann und ganzheitlich mit allen fünf Sinnen agieren kann. Die entstandenen Werke wertschätzen wir durch „Sprechende Wände“ in unseren Räumen und sorgen somit für Transparenz. Wir umgeben uns, auch beim Gestalten der Räume mit „schönen Dingen“ und stellen selbst welche her. Nachhaltige und qualitativ hochwertige Spiel- und Gestaltungsmaterialien stehen den Kindern dabei in ihrer ganzen Vielfalt zur Verfügung und wechseln ständig.

5.8. Gesundheit, Bewegung, Sexualität

Seelische und körperliche Gesundheit ist sehr



Ernährung, Entspannung,

vielschichtig und steht auf vielen unterschiedlichen Säulen.

Bewegung ist für alle Kinder ein Grundbedürfnis. Dabei entdecken sie spielerisch ihren eigenen Körper, nehmen ihn wahr, empfinden Gefühle und treten mit anderen Personen in Kontakt. In keiner Lebensphase spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit.

Wir nehmen die Bewegungsbedürfnisse der Kinder wahr und ermöglichen ihnen täglich ausreichend Bewegungsräume im Haus sowie im Freien.

Im Gruppenraum und im Flur achten wir darauf, dass diese nicht mit allzu vielen Möbeln vollgestellt sind. Im Morgenkreis und bei päd. Angeboten im Gruppenraum bieten wir den Kindern Bewegungs- und Klatschspiele an. Ebenso bei frei gestalteten, offenen oder angeleiteten Bewegungsstunden im Mehrzweckraum. Auch spezifische Angebote wie Yoga oder Tanzen bereichern unseren Kindergartenalltag. Außerdem findet in den Wintermonaten eine Sportwoche statt.

Im Außenbereich des Kindergartens fordert unser naturnaher Garten zu vielseitigen Bewegungsabläufen aus. Unsere Naturtage und Waldwochen bieten den Kindern außerdem viele Möglichkeiten zum Bewegen in der Natur.

Eine gesunde **Ernährung** ist uns sehr wichtig. Darum bieten wir den Kindern Getränke, frisches Obst und Gemüse (Schulobst) und Naturjoghurt zur Brotzeit an. In regelmäßigen Abständen gestalten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück oder bereiten themenorientiert gemeinsam Speisen zu.

Einmal jährlich besucht uns ein Zahnarzt.

Damit Kinder sich **entspannen** können, brauchen sie gleichermaßen Bewegung und Ruhe. Kinder haben einen großen Bewegungsdrang und können dadurch überschüssige Energie und Stress abbauen. Entsprechende Ruhephasen sind genauso wichtig, um neue Kraft zu schöpfen und einen klaren Kopf zu bekommen. Durch Phantasiereisen, Körperwahrnehmungsspiele sowie Massagegeschichten können die Kinder neue taktile Erfahrungen sammeln.

Im Kindergartenalter entdecken Kinder ihren eigenen Körper und nehmen das andere Geschlecht wahr. **Sexualität** ist für uns kein Tabuthema. Es wird von uns aufgegriffen, wenn Kinderfragen kommen, allerdings klären wir nicht auf. Kinder lernen Grenzen zu setzen und über ihren Körper zu bestimmen.

5.9. Lebenspraxis

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Maria Montessori



Wie zum Beispiel:

- Selbständiges Aus- und Anziehen
- Nase putzen
- Tisch decken und abräumen
- Spielpartner und Spielmaterial frei wählen
- Konflikte versuchen zu lösen.....

Diese Momentaufnahmen befähigen das Kind, sich selbstwirksam wahr zu nehmen und die Lebensbereiche anzuwenden.



erworbenen Fähigkeiten in anderen

6. Kooperation und Vernetzung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Wir legen sehr viel Wert darauf, Sie über Ihr Kind sowie unsere pädagogische Arbeit zu informieren bzw. auszutauschen. Sei es durch jährliche Entwicklungsgespräche, Aushänge an der Gruppenpinnwand und im Eingangsbereich, Elternbriefe per E-Mail, Infozettel in der Postbox, Elternabende, Konzeption, digitaler Bilderrahmen und unserer Homepage. Zu jeder Zeit sind wir für Gespräche zwischen „Tür und Angel“ offen.

Gerne laden wir Sie ein, an unseren Festen und Feiern, verschiedenen Aktionen und Besuchstagen aktiv daran teilzunehmen, wobei die pädagogische Kompetenz der Fachleute ausschlaggebend bleibt.

Den von den Eltern gewählten Elternbeirat beziehen wir durch regelmäßigen Austausch in organisatorischen Angelegenheiten ein.

Durch Befragungen werden die Wünsche, Anliegen und die Bedürfnisse der Familien ermittelt.

6.2. Unsere Kooperationspartner

Unterstützung in unserem Tun erfahren wir durch viele kooperierende Einrichtungen. Dies geschieht zum Wohle jedes einzelnen Kindes und deren Familie um eine bestmögliche Förderung und Unterstützung zu ermöglichen. Durch die Kooperation mit örtlichen Vereinen bringen wir uns ins Dorfleben mit ein und können den Kindern einmalige Erlebnisse ermöglichen.

Beispielhafte Auflistung unserer Kooperationspartner:

- Landratsamt Marktoberdorf
- Grundschule Obergünzburg
- Rentnerdienst Ebersbach
- Pfarrer der Pfarrgemeinde Ebersbach
- Musikkapelle Ebersbach
- Feuerwehr Ebersbach
- Lebenshilfe Kaufbeuren
- Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten im Umkreis
- Pädagogischer Fachdienst PFIFF- Kaufbeuren
- Zahnärzte in Obergünzburg
- Kinderärzte
- Don-Bosco-Schule Marktoberdorf
- Jugendamt Kaufbeuren
- KOKI – Netzwerk frühe Kindheit Kaufbeuren

6.3. Unser Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung

Vermutung einer Kindeswohlgefährdung:

Sollten wir Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bei Ihrem Kind wahrnehmen, nehmen wir eine Gefährdungseinschätzung vor, zu der wir eine erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Natürlich werden wir auch Sie als Eltern mit einbeziehen und Hilfsangebote zur Verfügung stellen.

Handeln beim Eintritt einer Kindeswohlgefährdung:

Ist eine Kindeswohlgefährdung eingetreten und die Kooperation von Seiten der Eltern nicht erfüllt worden, sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, dem Jugendamt vor Ort eine Meldung abzugeben. Begleitend stehen wir weiter im aktiven Kontakt zu den Eltern und den Fachstellen, um zum Wohle des Kindes zu handeln.

7. Wir als lernende Organisation

7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Alle Mitarbeiter werden zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung regelmäßig qualifiziert und in die Aktualisierung des Schutzkonzeptes eingebunden. Allen Mitarbeitern ist die Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung bekannt. Die Richtlinien zum Nähe-Distanz Verhältnis in unserer Einrichtung sind klar definiert.

- Teambesprechungen
- Pädagogische Fortbildungen
- Fortschreibung der Konzeption
- Elternumfrage
- Elternbeiratssitzungen
- Schulungen (Sicherheitsbeauftragung, Brandschutz)
- Ersthelfer
- Leiterkonferenz und Jour Fix

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen – Visionen

- Briefkasten für Eltern und Kinder
- Neugestaltung Außenanlagen
- Lerntablets
- Kindergartennamen
- Bücherei für Vorschulkinder
- Lern- und Bildungsgeschichten
- Inklusionsfachkraft

Und am Ende des Tages sollen
deine Füße dreckig, deine Haare
zerzaust und deine Augen
leuchtend sein.